



Wir sind Zug – Wettbewerb
Jurybericht vom 4. Dezember 2008

Wir sind Zug – Wettbewerb

Jurierung vom 4. Dezember 2008: Jurybericht

Jurymitglieder (Stadtentwicklungsgruppe)

Dolfi Müller, Stadtpräsident, Vorsitz; Arthur Cantieni, Stadtschreiber, Projektleiter; Beat Aeberhard, Stadtarchitekt; Regula Kaiser, Stv. Stadtarchitektin (Ersatz für Sandra Müller); Markus Jans, Soziales; Harry Klein, Stadtplaner; Peter Kündig, Gewerbe; Caroline Lötscher, Kultur; Urs Raschle, Zug Tourismus; Walter Speck, Pro Zug; Nicolett Theiler, Events; Rudy Wieser, Altstadtvereinigung; Franziska Zürcher, Stadtkanzlei (Protokoll).

55 Projektideen

Im Sommer 2008 wurden Zugerinnen und Zuger mit dem Wir sind Zug - Wettbewerb aufgefordert, ihre Stadt mitzugestalten. Innovative, freche und originelle Projekte mit gesellschaftlichem, kulturellem oder sportlichem Hintergrund wurden gesucht. 33 Autorinnen und Autoren sind dem Aufruf gefolgt und haben bis Mitte November insgesamt 55 Projektvorschläge eingereicht. Die Jury war überwältigt von der Vielzahl und Vielfalt der eingegangenen Wettbewerbsbeiträge. Die Jury dankt allen Teilnehmenden ganz herzlich für die mit grossen Engagement erarbeiteten Projektideen.

Der Jurybericht mit einem Kurzportrait sämtlicher Projektideen kann eingesehen werden auf www.wirsindzug.ch.

1. Rang: „Verein Hintertür“ (CHF 8'000.--)

Gewinner des Wettbewerbs ist der „Verein Hintertür“ mit Vereinssitz am Bundesplatz in Zug: Mit gleich 17 (!) Projektideen haben die beiden Kabarettisten Michael Elsener und Remo Hegglin ein witziges, nachdenkliches, aber auch provokatives Ideen-Feuerwerk gezündet, welches die Jury überzeugte. Ausgezeichnet werden gleich drei Projektideen des Vereins Hintertür:

- Fünf vor Zwölf – Jetzt spricht der Zytturm
- Stadtführung an Unorte
- Stage for You – Brunnen am Bundesplatz wird zur Bühne und zum „speakers corner“ umgebaut.

Für die Umsetzung der Projektideen wird dem Verein Hintertür ein **Umsetzungsbeitrag von CHF 8'000.--** zugesprochen, wobei es den Gewinnern freigestellt ist, welches der drei Projekte umgesetzt werden soll.

Kommentar Jury:

Die Augen zwinkernde Projektidee „Fünf vor Zwölf“ (der Zytturm soll seine frühere Bedeutung wieder erlangen) hat nach Auffassung der Jury Potenzial; die Idee muss jedoch noch weiter entwickelt werden. Zug hat seit 1533 eine lange Tradition eines

Nachwächters (Feuerschauer auf dem Zytturm) und Ausrufers (Zeit, stündlich, später mit Hörsignal). Ab 1642 wurden zwei „Rufwächter“ und vier durch die Stadt patrouillierende „heimliche Wächter“ eingesetzt. Das Nachwächtern wurde in den 1850er Jahren aufgegeben. Bekanntmachungen mussten früher mündlich verkündet werden. Dies erfolgte vor allem an den Gottesdiensten von der Kanzel herab, aber auch durch Ausrufer, die durch die Strassen zogen. Letzter Stadtzuger Ausrufer war Alfred Hirschi, bekannt als „de Hirschi“, der noch in den 1950er Jahren als letzter Stadtzuger Ausrufer schellenschwingend und mit dröhnender Stimme die Leute auf bevorstehende Anlässe aufmerksam gemacht hat. Mit dem neuen Zytturm-Ausrufer-Duo Hegglin/Elsener könnte die Zuger Ausrufer-Tradition fortgesetzt werden.

2. Rang:

Barbara Urfer Wyss/Catherine Huggler: Zuger Kinderzirkus (CHF 6'000.--)

Die Zuger Zirkuswoche soll in der letzten Feriensommerwoche unter Einbezug von mindestens zwei Fachpersonen und 2 Assistenzen stattfinden. Alle Stadtzuger Kinder zwischen 6 und 12 können teilnehmen: Anmeldung: www.kinderzirkuszug.ch.

Kommentar Jury:

Kinderzirkus hilft Kindern ihre Sozialkompetenz, ihr Selbstwertgefühl und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Es ist zu prüfen, ob das Projekt in den Ferienpass integriert werden kann. Material (Kostüme etc.) kann z.T. auch bei bestehenden Institutionen bezogen werden.

3. Rang

Satz & Pfeffer (Judith Stadlin, Michael van Oursouw): Zug liest (CHF 3'000.--)

„Zug liest“ ist eine Art Lesemarathon. Im Vorleseokal „Oswalds Eleven“ stellen Zugerinnen und Zuger während 12 Stunden ihr Lieblingsbuch vor. 24 Prominente oder auch weniger Prominente erzählen, warum ihnen dieses Buch wichtig ist und lesen daraus Schlüsselpassagen vor. Dazu gibt es Buchstabensuppe.

Kommentar Jury:

Zug die Lesestadt. Attraktive Kulturveranstaltung, die Menschen zusammenführt und wo man die Lesegewohnheiten und Denkweisen von Zugerinnen und Zuger neu entdecken kann. Evtl. kann die Stadt- und Kantonsbibliothek in das Projekt mit einbezogen werden.

4. Rang

Miro Schawalder: Medienplattform im Kulturkalender (CHF 2'000.--)

In den 10 Kulturkalenderausgaben 2009 sollen Jugendliche mit Unterstützung des Vereins Zuger Jugendtreffpunkte (V-ZJT) eine Seite gestalten. Jugendlichen wird ermöglicht, erste journalistische und gestalterische Erfahrungen zu sammeln.

Kommentar Jury:

Ein Projekt für Jugendliche. Jugendliche erhalten die Möglichkeit Stellung zu Gesellschaftsthemen zu beziehen. Die Plattform im Kulturkalender ermöglicht auch den Austausch zwischen den Generationen.

5. Rang

Chris Oeuvray Kay: Gotte/Götti für Neuzuzüger (CHF 500.--)

Neuzuzüger sollen – wenn sie es wünschen – eine Gotte oder einen Götti erhalten, damit sie sich besser und schneller in der Stadt und zurechtfinden und einfacher Kontakte knüpfen können.

Kommentar Jury:

„Integrationsprojekt“ für Schweizer und Ausländer: Zuger können ihre Gastfreundschaft unter Beweis stellen. Amt für Migration und Einwohnerdienste der Stadt Zug sind bei der Entwicklung des Projekts beizuziehen.

5. Rang

Kantonsschule Zug, Klasse 1d, Tobias Ritter: Bunte Bänke für Zug (CHF 500.--)

Die Stadt soll einladender und farbiger wirken. Zuger Kantonschülerinnen und Kantonschüler wollen die Zuger Bänke mit Pinsel, Farbe und Fantasie neu gestalten.

Kommentar Jury:

Bereits im Projekt Sichtweisen von Jacqueline Amrhein wollten Jugendlichen dem Grau der Stadt mit Pinsel und Farbe zu Leibe rücken. Dieser Wunsch von Jugendlichen soll nun erfüllt werden. Als Experimentierfeld sollen zunächst die Bänke des Spielplatzes Rigiplatz zur Verfügung gestellt werden.

Nicht prämierte Projekte mit Potenzial

Auch Projekte, die nicht prämiert wurden, sollen nach Möglichkeit weiter entwickelt werden. Hierfür bietet die Stadtentwicklungsstelle im Präsidentsdepartement ihre Unterstützung an und stellt die erforderlichen Kontakte her.

So soll das Projekt von Isabelle Karrer, **„Zug im Zug“**, ein Projekt für Primarschulklassen, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement realisiert werden. Auch die **„Guggipark-Idee“ der Nachbarschaft Münz** kann als Landschaftsgestaltungsprojekt aufgegriffen werden. Ebenso kann die Idee von Stefan Gnirs **„Glizilienleitern an der Bahnhofstrasse“** als Anregung für eine mögliche Begrünung der Bahnhofstrasse dienen. Das Projekt **„Zug Identity“** wird durch Zug Tourismus weiter verfolgt. Beim grossen **Zugerfest-Projekt „Zug L.E.B.T“** von Daniel Schärer soll eine Zusammenarbeit mit dem Seefest der FFZ geprüft werden. Einzelne vorgeschlagenen Projekte (z.B. Zuger Dialoge, Single Walk etc.) bestehen bereits. Originelle Projektideen wie z.B. das **„Sky Soccer“** auf dem Dach des neuen Eisstadions lassen sich nicht realisieren, weil dort bereits eine Solaranlage vorgesehen ist. Einige Kulturprojekte werden durch die Kulturkommission der Stadt Zug näher geprüft. Die Idee, in der ersten Ebene des Parkhauses Casino Kurzzeitparkplätze einzurichten, hat der Stadtrat bereits aufgenommen. Die Umsetzung ist bereits erfolgt.

Für die Jury

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Die Projekte im Einzelnen:

Nr.	Autorin/Autor	Projekttitel	Bemerkungen Jury
30.13	Michael Elsener Remo Hegglin 1. Rang	Fünf vor Zwölf Der Zytturm wir heute zu wenig beachtet. Doch der Zytturm hat etwas zu sagen; er will, dass man ihm zuhört: Es ist fünf vor Zwölf. Über Lautsprecher spricht der Turm zum Volk.	Die Augen zwinkernde Projekt-idee „Fünf vor Zwölf“ (der Zytturm soll seine frühere Bedeutung wieder erlangen) hat nach Auffassung der Jury Potenzial; die Idee muss jedoch noch weiter entwickelt werden. Zug hat seit 1533 eine lange Tradition eines Nachtwächters (Feuerschauer auf dem Zytturm) und Ausrufers (Zeit, stündlich, später mit Hörsignal). Ab 1642 wurden zwei „Rufwächter“ und vier durch die Stadt patrouillierende „heimliche Wächter“ eingesetzt. Das Nachtwächtern wurde in den 1850er Jahren aufgegeben. Bekanntmachungen mussten früher mündlich verkündet werden. Dies erfolgte vor allem an den Gottesdiensten von der Kanzel herab, aber auch durch Ausrufer, die durch die Strassen zogen. Letzter Stadtzuger Ausrufer war Alfred Hirschi, bekannt als „de Hirschi“, der noch in den 1950er Jahren als letzter Stadtzuger Ausrufer schellenschwingend und mit dröhnender Stimme die Leute auf bevorstehende Anlässe aufmerksam gemacht hat. Mit dem neuen Zytturm-Ausrufer-Duo Hegglin/Elsener könnte die Zuger Ausrufer-Tradition fortgesetzt werden.
30.6	Michael Elsener Remo Hegglin 1. Rang	Stadtführung an Unorte Eine Stadtführung an Unorten, die in keinem Reiseführer stehen.	Kann zusammen mit der Fachstelle Stadtentwicklung und evtl. Zug Tourismus weiter entwickelt und umgesetzt werden.
30.3	Michael Elsener Remo Hegglin 1. Rang	Stage for You Der Brunnen auf dem Bundesplatz wird zur Showbühne mit Mikrophon umfunktioniert. Es entsteht eine offen Plattform für alle. Wer immer will, kann sich der Bevölkerung mitteilen.	Der „speakers corner“ von Zug. Ist mit der IG Bundesplatz weiter zu entwickeln.

18	Barbara Urfer WYSS Catherine HUGGLER 2. Rang	Zuger Kinderzirkus Die Zuger Zirkuswoche soll in der letzten Feriensommerwoche unter Einbezug von mindestens zwei Fachpersonen und 2 Assistenzen stattfinden. Alle Stadtzuger Kinder zwischen 6 und 12 können teilnehmen. Anmeldung: www.kinderzirkuszug.ch Tel. 043 466 81 88 (Catherine Huggler)	Kinderzirkus hilft Kindern ihre Sozialkompetenz, ihr Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit zu entwickeln. Es ist zu prüfen, ob Projekt in den Ferienpass integriert werden kann. Material (Kostüme etc.) kann auch bei bestehenden Institutionen bezogen werden.
28	Satz&Pfeffer Judith Stadlin Michael van Orsouw 3. Rang	Zug liest „Zug liest“ ist eine Art Lesemarathon. Im Vorleseklub „Oswalds Eleven“ stellen Zugerinnen und Zuger während 12 Stunden ihr Lieblingsbuch vor. 24 Prominente oder auch weniger Prominente erzählen, warum ihnen dieses Buch wichtig ist und lesen daraus Schlüsselpassagen vor. Dazu gibt es Buchstabensuppe.	Zug die Lesestadt. Attraktive Kulturveranstaltung, die Menschen zusammenführt und wo man die Lesegewohnheiten und Denkweisen von Zugerinnen und Zuger neu entdecken kann. Evtl. kann die Stadt- und Kantonsbibliothek mit einbezogen werden
4	Miro Schawaldler 4. Rang	Medienplattform im Kulturkalender In den 10 Kulturkalenderausgaben 2009 sollen Jugendliche mit Unterstützung der Vereins Zuger Jugendtreffpunkte eine Seite gestalten. Jugendlichen wird ermöglicht, erste journalistische und gestalterische Erfahrungen zu sammeln.	Ein Projekt für Jugendliche. Jugendliche erhalten die Möglichkeit Stellung zu Gesellschaftsthemen zu beziehen. Die Plattform im Kulturkalender ermöglicht auch den Austausch zwischen den Generationen.
9	Chris Oeuvray Kay 5. Rang	Gotte/Götti für Neuzuzüger Neuzuzüger sollen – wenn sie es wünschen – eine Gotte oder einen Götti erhalten, damit sie sich besser und schneller in der Stadt und zurechtfinden und einfacher Kontakte knüpfen können.	„Integrationsprojekt“ für Schweizer und Ausländer: Zuger können ihre Gastfreundschaft unter Beweis stellen. Amt für Migration und Einwohnerdienste der Stadt Zug sind bei der Entwicklung des Projekts beizuziehen.
6	Klasse 1d, Kantonsschule Zug Tobias Ritter 5. Rang	Bunte Bänke für Zug Die Stadt soll einladender und farbiger wirken. Zuger Kantonschülerinnen und Kantonsschüler wollen die Zuger Bänke mit Pinsel, Farbe und Fantasie neu gestalten.	Bereits im Projekt Sichtweisen von Jacqueline Amrhein wollte Jugendlichen dem Grau der Stadt mit Pinsel und Farbe zu Leibe rücken. Dieser Wunsch von Jugendlichen soll nun erfüllt werden. Als Experimentierfeld sollen zunächst die Bänke des Spielplatzes Rigiplatz zur Verfügung gestellt werden.

Nicht prämierte Projekteingaben in der Reihenfolge der Jurybewertung:

19	Nachbarschaft Münz (Fritz Wagner, Fredy Weller)	<p>Guggipark Aus der Guggiweise soll mit wenig Aufwand ein Park mit Rundwegen und Bänken gemacht werden. Als Zusatzidee wird vorgeschlagen, ein Damwildgehege anstelle der „jämmerlichen“ Anlage an der Chamerstrasse einzurichten.</p>	<p>Ein prüfenswertes Landschaftsgestaltungsprojekt. Damwild sollte jedoch gleich dem Tierpark Goldau, wo eine artgerechtere Haltung gewährleistet werden kann, geschenkt werden</p>
24	Isabel Karrer	<p>Zug im Zug, ein Projekt für Primarschulklassen der Stadt Zug Auf dem Landsgemeindeplatz wird ein Zugwagen aufgestellt. Dieser ist mit einem vielfältigen Angebot an Quizfragen und sonstigen Informationen über die Stadt ausgestattet. Der Wagen steht allen Primarschulklassen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler lernen spielerisch ihre Heimatstadt kennen. Auf Plakaten können die Kinder ihre Sicht der Stadt darstellen etc.</p>	<p>Hier kommen die Schulkinder zu Wort! Projekt sollte mit der Unterstützung der Stadtschulen realisiert werden können; evtl. auch Integration in Zuger Ferienpass.</p>
32	Verband Schweizer Volksmusik (Albert Rütimann/Zita Schlumpf)	<p>Bäretanz in Zug Das Restaurant „Bären“ soll auch musikalisch zu einem Treffpunkt für viele Zugerinnen und Zuger werden. Am Freitag wird jeweils ab 18 Uhr zu Volksmusik getanzt.</p>	<p>Idee kann auf privater Basis realisiert werden. Evtl. in Zusammenarbeit mit IG Metalli. Im Sommer kann der Bärenplatz in das Konzept einbezogen werden</p>
12	Liane Janissen	<p>Zuger Art – Die Kunst zu helfen In einer Benefiz-Kunstaussstellung werden 30 Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die jeweils neun kleine Kunstwerke à CHF 250.-- ausstellen können. CHF 150.-- des Erlöses gehen an den Künstler, CHF 100 an eine Hilfsorganisation.</p>	<p>Wird durch Kulturkommission näher geprüft.</p>

21	Philipp Schweiger	Zuger Schätze – geoquiz Unter der Website geo-quiz.ch kann jeder Zuger seine liebsten Orte etc. erfassen. Aus diesen Informationen wird das Geo-Quiz geschaffen. Geo-Quiz kann man im Internet beziehen und auf Schatzsuche gehen.	Ähnliches Konzept existiert bereits im Internet. Elemente aus diesem Projekt könnten in das Projekt Nr. 24 (Isabelle Karrer, „Zug im Zug“ einbezogen werden).
29	Daniel Schärer	Zug L.E.B.T. Ein Standort relevanter Event für die breite Bevölkerung, der verschiedenen Zielgruppen authentisch anspricht und als Treffpunkt für verschiedene Kulturen, Interessen, Menschen und Einstellungen dient. Zug L.E.B.T. steht für: L = Lachen E = Erleben B = Bewegen T = Tanzen	Zusammenarbeit mit dem Seefest der FFZ prüfen.
23	Theo und Regula Iten-Mueller	Zuger-Adventsweg Beleuchteter Adventsweg von der St.-Verena-Kapelle bis zum Weidhof, wo an Adventsonntagen Kaffee/Tee/Kuchen angeboten wird.	Idee kann von kath. Kirchgemeinde aufgegriffen werden.
30.16	Michael Elsener Remo Hegglin	Petit Cinéma Zoug Im kleinen Rahmen werden Kurzfilme an speziellen Orten durchgeführt	
7	Stefan Gnirs	Glyzinienleitern an der Bahnhofstrasse Aufwertung der Bahnhofstrasse mit einer begrüneten Leiterkonstruktion mit Glyzinien oder anderen geeigneten Pflanzen (vgl. Fotomontage).	Kann der Stadt als Anregung für eine mögliche Begrünung der Bahnhofstrasse dienen.
20	David Bucher	Zug Identity Zugerinnen und Zuger sollen sich mit ihrer Stadt identifizieren. Dazu sollen bedruckte T-Shirts und z.B. Tassen mit entsprechenden Zuger-Sujets hergestellt werden.	Wird von Zug Tourismus weiter verfolgt.

16	Christoph Burkhard	<p>Coworking in Zug – das "Labor" Konzept für Räume, in denen Einzelpersonen arbeiten und sich austauschen können, z.B. für Personen, die nicht mehr isoliert zu Hause arbeiten möchten.</p>	Gibt es bereits in ähnlicher Form auf privater Basis (z. B. Untermühle).
25	Chantal Landert	<p>Zukunft und Gesellschaft: Dialog Zug Dialog ZUG soll die Zukunft und damit die Gesellschaft CH-weit bzw. international positiv mitgestalten helfen. „Berufene“ Referenten sollen zum Mitdenken anregen.</p>	Zuger Dialoge des Stadtrats finden statt. Drei Veranstaltungen wurden bereits erfolgreich durchgeführt.
30.15	Michael Elsener Remo Hegglin	<p>½ Kultur Sonntagnachmittag/abend finden kulturelle Veranstaltungen zum halben Preis statt.</p>	
11	Judith Salome Weingartner	<p>ZUGang: ein Projekt ums Gehen und die Zugerischen Gänge Kunst-Event, bei welchem das „Gehen“ durch verschiedene interdisziplinäre Aktionen thematisiert werden soll.</p>	Wird der Kulturkommission zur Weiterbearbeitung weiter geleitet.
26.2	Hugo Feierabend	<p>Single Walk Singles treffen sich zum gemeinsamen Wandern.</p>	Gibt es in ähnlicher Form bereits (Zug Tourismus, Pro Senectute).
2	Ursula Heyer-Ulrich	<p>Kurzzeit-Parkplätze im Parkhaus Casino Zur Belebung der Altstadt sind im Parkhaus Casino Kurzzeitparkplätze in den oberen Etagen einzurichten.</p>	Stadtrat hat Idee bereits aufgenommen. Idee ist bereits umgesetzt. Die Kurzzeitparkplätze sind eingerichtet.
13	Boris Häusermann	<p>RundUmZug: „Interaktive Panoramabilder“ Zug soll im Internet mittels interaktiven Panoramabildern und virtuellen Rundgängen als in der Vergangenheit (Geschichte) und Gegenwart lebendige Stadt gezeigt werden.</p>	Wird zusammen mit einem bereits vorliegenden Konzept von „touchtown.ch“ näher geprüft.

27	Patrick Leemann	<p>Pfahlbauer Für 1-2 Monate wird im Sommer eine öffentliche Fläche an zentraler Lage zur Verfügung gestellt. Während dieser Zeitspanne wird der Ort zu einem Bauspielplatz für jedermann/frau. Holz Werkzeuge etc. stehen zur Verfügung</p>	
14	Monika Bluntschli	<p>Zug in Trees Fotowettbewerb unter dem Motto „Zug in Trees“. Eine Jury wählt die prächtigsten Bäume und Baumgruppen aus. Es kann gestützt auf den Wettbewerb eine „Baumwanderkarte“ erstellt werden und die ZugerInnen können ihr „bäumiges Zug“ erwandern und erkunden.</p>	
30.9	Michael Elsener Remo Hegglin	<p>Festliches Zug Die Leitungen und Drähte der Weihnachtsbeleuchtung soll auch unter dem Jahr genutzt werden, z.B. für Hinweise auf Kulturveranstaltungen etc.</p>	
30.17	Michael Elsener Remo Hegglin	<p>Kultur bleibt auf der Strecke Ein ausgedienter ZVB-Bus tourt durch Zug und in die Quartiere. Im Bus finden kulturelle Veranstaltungen statt. Ganz nach dem Motto: die Kultur bleibt auf der Strecke. Unsere Zeit ist knapp, man muss die Kultur auch unterwegs konsumieren.</p>	
31	Patrizia Brosi	<p>Kunsthistorischer Altstadtmarkt Eine Marktszene wie in früheren Zeiten soll dargestellt werden. Bäcker, Fischer, Müller und Händler tragen entsprechende Kleider. Dazu werden alte Geschichten erzählt.</p>	<p>Kann vom Verein Zuger Stadtführungen evtl. aufgegriffen werden.</p>

30.11	Michael Elsener Remo Hegglin	Zugs Juwelen In einem neuen Stadtkunstführer werden die bisher weniger wahrgenommenen Zuger Juwelen vorgestellt und zu Kunst erklärt.	
5	Martin Bucher	Vereine vereinen An gut frequentierten Orten der Stadt wird mit witzigen oder auch leicht provokativen Botschaften auf die Möglichkeit zur Freizeitgestaltung und auf die entsprechenden Vereine hingewiesen (z.B. „Bei uns haben alle Stimmrecht – Chöre der Stadt Zug).	
17	Daniel Ringger	Ein Turm für Zug Die Reihe der Zuger Türme soll fortgesetzt werden. Ein neuer Turm könnte der Stadt Zug einen wertvollen Impuls verleihen und eine Bereicherung für das kulturelle Leben darstellen.	
30.5	Michael Elsener Remo Hegglin	Zug bleibt am Ball In Zug wird ein riesengrosser Ball ausgesetzt. Jeder und jede kann ihn bewegen und an einen anderen Ort bugsieren. Die Botschaft: Jedermann kann in Zug etwas bewegen.	
30.2	Michael Elsener Remo Hegglin	Tanzspektakel Bahnhof In der Bahnhofshalle spielt ein Orchester zum Tanz auf, in der 1. Etage tanzen Profis, in den weiteren Etagen die tanzbegeisterten Zugerinnen und Zuger.	
15	Thomas Bluntschli	Sounds Ein Treffpunkt für 16- bis 20-jährige Jugendliche mit verschiedenen Angeboten: Billard, Raum mit Play-Station, TV/Film-Raum, Raum mit Soundanlagen, Bar, Disco an Wochenenden etc.	Angebot besteht bereits im Jugend- und Kulturzentrum Industrie 45.

33	Roderic Alexander Frei	Interessengemeinschaft Zug – Fokus Innenstadt Grosse Fussgänger-/Flanierzone in der Innenstadt; bedingt neue Verkehrsführung.	Wunderbare Vision. Verkehrstechnisch leider nicht realisierbar.
3	Aurelia Weber	Turnen für jedermann Turnen für jedermann mit Gymnastik und Kondition in der Turnhalle Klinik Zugersee in Oberwil.	
30.10	Michael Elsener Remo Hegglin	Culture Comprimées Suisse Auf einem belebten Platz steht ein Selecta-Automat. Anstelle kleiner Snacks kann sich der Passant ein Symbol aussuchen und beim Drücken der Taste ertönt während 2 Sekunden der Anfang z.B. von Beethovens Fünften oder des Alpsegens. Mit der Installation soll der heutige Kulturkonsum hinterfragt werden.	
30.1	Michael Elsener Remo Hegglin	Torti, die freundliche Zugerkirschtorte Eine überdimensionierte Kirschtorte als Ganzkörpersystem ist Ansprechperson für Touristen, beteiligt sich an Stadtführungen etc.	
26.3	Hugo Feierabend	Kirschrün In einem Hindernislauf ist eine Kirschtorte unversehrt möglichst schnell ins Ziel zu bringen. Jung und Alt sollen mit diesem Spiel zusammengebracht werden.	IG Zuger Chriesi organisiert 2009 einen ähnlichen Anlass: Chriesileiter-Rennen durch die Zuger Altstadt.
22	Leo Büeler	Sky Soccer Fussball-/Sportplatz auf dem Dach des neuen Eisstadions.	Originelle Idee: Kann leider nicht umgesetzt werden, weil auf dem Dach des neuen Eisstadions bereits eine Solaranlage vorgesehen ist.
8.2	Daniel Bamert	Kaffi-Chränzli mit Kreativ-Gesprächen Ähnlich wie Dienstags-Club im Fernsehen, nur viel lockerer.	

30.8	Michael Elsener Remo Hegglin	Coloured Drinkfountain Der Bahnhofbrunnen von Kabakov erhält nicht die Aufmerksamkeit, die er verdient. Der Brunnen soll die gleiche Aufmerksamkeit wie die Bahnhofbeleuchtung von Turrell erhalten und er soll daher auch farbig beleuchtet werden.	
30.4	Michael Elsener Remo Hegglin	La Nature Aggressive Auf einem belebten Platz steht ein Baum. Wenn ein Passant daran vorbeigeht flucht der Baum diesen an: „Glünggi“ „Fuule Sack“ etc. Die Installation verdeutlicht, dass die Natur die Schnauze voll hat und zurückschlägt!	
8.5	Daniel Bamert	Bewusstes Sehen Kurs über das Beobachten, Innehalten, Entdecken.	
8.1	Daniel Bamert	Zuger und Zugerinnen anspornen Kurs: Selber aktiv sein und nicht nur konsumieren.	
8.3	Daniel Bamert	Stilles Malen Kurs Stilles Malen: Zu sich selbst finden und nach Innen wenden.	
8.4	Daniel Bamert	Experimentelles Gestalten Kurs: Im Alltag seine schöpferischen Quellen finden.	
30.7	Michael Elsener Remo Hegglin	La Machine de Danger Auf einem belebten Platz steht eine Box. Beim Drücken eines roten Knopfs beginnt eine Sturmwarnung zu leuchten und es ertönt eine Sirene und eine Stimme ruft „Achtung Achtung“ und die Warnung bricht wieder ab. Die Installation thematisiert die stetigen Warnungen, die uns von Seiten der Politiker und Medien erreichen.	

30.12	Michael Elsener Remo Hegglin	L'Arbre de la Connaissance Auf einem belebten Platz steht ein Baum mit einem Schild „Baum der Erkenntnis“. Der Baum sagt „Ja? Jaja. Mhm. Ah. Jaja. Ah“ und gibt damit zu verstehen, dass er den Passanten (Mitmenschen) verstanden hat.	
1	Alexander Huebner	Proper intelligent case Entwicklung und Herstellung eines Datastorage-system: eine revolutionäre Neuerung im Bereich des digitalen Kinos.	
26.1	Hugo Feierabend	The Sunset City Zug Das neue Wahrzeichen von Zug: ein grosser kreisrunder Bogen über der Strasse in Gelb symbolisiert den Zuger Sonnenuntergang, Licht, Wärme, Schönheit, Grösse und Kraft.	
10	Ermano Bassi	Swiss F-light: Entwicklung eines Leichtfluggeräts Es soll ein Leichtfluggerät, das von rein menschlicher Muskelkraft angetrieben werden soll, entwickelt werden.	
30.14	Michael Elsener Remo Hegglin	Fuite de drapeau Kunstinstallation auf dem Landsgemeindeplatz: Die Zuger Fahne hat sich in ein Loch geflüchtet...	

Zug, 4. Dezember 2008